



## PRAXISBAUSTEINE 23+

- 1 Gelebtes Leitbild
- 2 Frühe Bildung
- 3 Herausfordernde Lernangebote
- 4 Interkulturelle Kompetenz
- 5 Tragfähige Netzwerke
- 6 Starke Eltern
- 7 Strategische Personalentwicklung
- 8 Zielgerichteter Ressourceneinsatz

### Individualisiertes Lernen im Projektunterricht Stadtteilschule Horn

Die Stadtteilschule Horn ist eine sechszügige weiterführende Schule im Bezirk Hamburg-Mitte mit knapp 1200 Schülerinnen und Schülern an zwei Standorten.

Seit dem Eintritt in das Projekt 23+ Starke Schulen zum Schuljahr 2017/18 arbeitet die Schule an folgenden Zielen: Entwicklung herausfordernder Lernangebote und Stärkung des Praxisbezugs im Unterricht, Stärkung der Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler für den eigenen Lernprozess und Erhöhung der Methodenkompetenz. Hierzu hat die Schule folgende Schwerpunkte gesetzt: Etablierung eines sechsständigen Faches „Projektunterricht“ und Einführung bzw. Weiterentwicklung von täglichen Lese- und Mathezeiten.

Die „Fachschaft Projektunterricht“ hat ein Curriculum für die Jahrgänge 5-8 erarbeitet. Inzwischen liegen Implementierungserfahrungen vor. Die Verzahnung von Konzeptgruppe und Fachleitungen sorgt für Akzeptanz und ein einheitliches Vorgehen; der Projektunterricht wird stufenweise aufwachsend schulweit verankert. Über die Möglichkeit des flexiblen Ressourceneinsatzes kann die Schule die Teamarbeit in den Eingangsklassen gezielt unterstützen.

→ Weitere Informationen finden Sie auf der Schulhomepage <https://sts-horn.de>.

**23+** STARKE  
SCHULEN.



Hamburg

## Individualisiertes Lernen durch Projektunterricht

<b>Schule</b>	<b>Stadtteilschule Horn</b>
<b>Kontakt</b>	Thorsten.Nehls@bsb.hamburg.de
<b>Vorhaben/Maßnahme</b>	<b>Individualisiertes Lernen durch Projektunterricht</b>
<b>Kurze Beschreibung</b>	Das Fach Projektunterricht umfasst 6 Wochenstunden und wird sowohl inhaltlich als auch zeitlich aus allen Fächern gespeist. Das Curriculum weist die Projekte der einzelnen Jahrgänge aus. Der Unterricht hat klare Strukturen in den einzelnen Projektphasen und bildet sie ab. Mit Stand Frühjahr 2020 umfasst er die Klassenstufen 5-8.
<b>Ausgangssituation/ Motivation</b>	Im Jahr 2014 machte sich das Kollegium auf den Weg, nach Unterrichtsformen zu suchen, die angesichts der zunehmenden Heterogenität der Schülerschaft interessengeleitetes und stärkenorientiertes Lernen in den Mittelpunkt stellen. Aus verschiedenen Ansätzen, die in Arbeitsgruppen entwickelt und später im Plenum diskutiert und abgestimmt wurden, resultierte Projektunterricht als Schwerpunkt der Unterrichtsentwicklung.
<b>Ziel</b>	Die Schülerinnen und Schüler sollen zu interessengeleitetem und selbstständigem Arbeiten in Verbindung mit hoher Methodenkompetenz geführt werden.
<b>Zielgruppe und Beteiligte</b>	Zielgruppe sind die Klassen der Jahrgänge 5-9. Beteiligt an der Projektarbeit sind neben den beiden Koordinatorinnen die Mitglieder einer Arbeitsgruppe, in der die Projekte konzipiert werden. Die Fachschaften stehen in kontinuierlichem Austausch mit dieser Arbeitsgruppe. So wird sichergestellt, dass die relevanten Fachinhalte entsprechend des zeitlichen Umfangs der „abgebenden Fächer“ vermittelt werden.
<b>Einordnung in den schulischen Entwicklungsprozess</b>	Der Projektunterricht ist wesentlicher Teil eines Prozesses der Unterrichtsentwicklung, der interessenorientiertes Lernen in den Mittelpunkt stellt. Dazu gehören auch „Themenklassen“ in den Jahrgängen 5 und 6, Modulunterricht im Jahrgang 10 oder die Profilerweiterung in der Oberstufe. Die höheren Jahrgangsstufen sollen vor allem von den im Projektunterricht vermittelten Methodenkenntnissen profitieren.
<b>Zeitraumen</b>	Der Gesamtprozess der Implementation erstreckt sich über mehrere Jahre. Die erste Ziel- und Leistungsvereinbarung wurde 2016 geschrieben. Es folgte eine Vorbereitungsphase, in der die konzeptionellen Rahmenbedingungen definiert wurden. Erst danach startete der Unterricht. Dieser ist seit 2018 inzwischen bis zur Klassenstufe 8 hochgewachsen.
<b>Durchführung (wichtige Entwick- lungsschritte)</b>	Die konzeptionelle Arbeit war von Beginn an darauf ausgelegt, immer wieder Anpassungen am Gesamtkonstrukt vorzunehmen, wenn praktische Erfahrungen aus dem Unterricht, Bedenken aus den Fachschaften oder konstruktive Kritik aus dem Kollegium dies ratsam erscheinen ließen. Mit anderen Worten: Iterativ-testendes Vorgehen unter Inkaufnahme von Rückschritten war die Prämisse, ständige Verbesserung das oberste Ziel. Der Prozess ist fließend, und weitere Entwicklungsschritte werden folgen. Vor diesem Hintergrund lassen sich folgende Eckdaten benennen:



<b>Durchführung (wichtige Entwicklungsschritte)</b>	<p>März 2016: Bildung der Arbeitsgruppe „Projektunterricht (PU)“          Schuljahr 2016/17: Erarbeitung von Projekten durch die Mitglieder der AG          Februar 2017: Arbeitsaufnahme Koordinator PU (Beförderungsstelle A 13)          Schuljahr 2017/18: Erarbeitung Gesamtcurriculum PU, Vorlage im Juni 2018          Juni 2018: erste Fortbildung für Projektlehrkräfte, danach regelmäßig vor Beginn jedes Projekts          August 2017: Start PU in Jahrgang 5          Januar/Juni 2019: erste Evaluationen durch Fragebögen und Auswertungsgespräche          August 2018: Start PU in Jahrgang 6          August 2019: Start PU in Jahrgang 7          ab August 2019: kontinuierliche Überarbeitung des Curriculums in Kooperation mit Fachschaften          November 2019: Start Kooperation mit dem Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung Hamburg (IfBQ)          Februar 2020: erste Testungen und Evaluationsgespräche durch das IfBQ</p>
<b>Rahmenbedingungen und Voraussetzungen</b>	<p>Die Methodenkenntnisse und -kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gehen speziell in den unteren Jahrgängen sehr weit auseinander. Deshalb war die Doppelbesetzung in den Jahrgängen 5 und 6 eine Grundvoraussetzung dafür, die komplexe Methode „Projektlernen“ einzuführen. Außerdem wurde eine Koordinatorenstelle für den Projektunterricht eingerichtet, und die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Projektentwicklung“ erhielten eine Stunden-Vergütung für ihre Arbeit.</p>
<b>Unterstützung</b>	<p>Am Anfang wurde Rat bei einer benachbarten Stadtteilschule eingeholt, dann aber ein eigener Weg eingeschlagen.          Die Lehrkräfte bekommen Unterstützung in Form von Fortbildungen, die die schulinternen Projektentwickler anbieten. Ziel ist, Material an die Hand zu geben, Handlungssicherheit aufzubauen und die Scheu vor fachfremdem Unterrichten zu nehmen.</p>
<b>Qualitätssicherung/ Qualitätsmanagement</b>	<p>Schulintern führen am Ende eines jeden Projektes die Projektentwickler Auswertungsgespräche mit den Lehrkräften. Das Feedback wird in die Projekte übernommen, wobei inhaltliche Aspekte die wesentliche Rolle spielen, aber auch organisatorische Hinweise hinsichtlich der Durchführung von Exkursionen, von Materialbeschaffung oder der Kontaktaufnahme mit außerschulischen Institutionen integriert werden.          Das IfBQ wurde damit beauftragt, Daten zu erheben und Testungen durchzuführen, die in ca. 2 Jahren valide Ergebnisse zum Projektunterricht liefern werden</p>
<b>Materialien</b>	<p>Kurztext und Grafik Projektunterricht          Übersicht Projektunterricht Jahrgänge 5-10</p>



## Zum Arbeitsprozess

Die Stadtteilschule Horn startete im Jahr 2015 auf Initiative der Schulleitung einen übergeordneten Prozess der Unterrichtsentwicklung. Ziel war, angesichts der zunehmenden Heterogenität der Horner Schülerschaft einen Schwerpunkt auf individualisierten Unterricht zu legen und in diesem Sinne eine Unterrichtsform zu gestalten und zu etablieren. Aus einer zunächst sehr großen Arbeitsgruppe entwickelten sich Untergruppen, die sich mit Themen wie „Modulunterricht“, „Projektunterricht (PU)“ oder „Kabinettsystem“ beschäftigten. Nach einem Jahr entschied sich das Kollegium auf einer Lehrerkonferenz für die Einführung des Faches „Projektunterricht“.

Zunächst wurde eine Arbeitsgruppe (AG) eingerichtet, um die konzeptionelle Basis zu schaffen und die ersten Projekte zu erarbeiten. Erst im darauffolgenden Jahr sollte der eigentliche Unterricht aufwachsend starten. Gedanke dahinter war, möglichst flexibel Anpassungen im Konzept vornehmen und auf die berühmten „Stolpersteine“ reagieren zu können.

Schon bald wurde deutlich, dass dieser Ansatz des vorsichtigen Vorgehens richtig war. Das Konzept einer benachbarten Stadtteilschule als Modell zu übernehmen erwies sich nur als bedingt tauglich. Vor allem stellte sich aber heraus, dass die Idee, die zu unterrichtenden Projekte von Jahr zu Jahr für die sukzessiv einsteigenden Jahrgänge zu entwickeln, dem Gesamtkonzept nicht dienlich war. In den Kernfächern, die wie alle anderen Fächer auch Stunden in den PU geben, entstand die Befürchtung, aufgrund fehlender Zeit Sachinhalte nicht vermitteln zu können.

Daraufhin wurde umgedacht. Die PU-AG bekam den Auftrag, ein übergreifendes Curriculum zu entwickeln, das von vornherein ausweist, welche Projekte mit welchen Inhalten in den einzelnen Jahrgängen unterrichtet werden. In die Erarbeitung des Curriculums wurden und werden die Fachschaften über deren Leitungen mit eingebunden, um die Berücksichtigung zentraler Fachinhalte in den Projekten zu gewährleisten. So entstand eine Übersicht, die für Transparenz und Sicherheit sorgt.

Behutsam umzugehen ist auch mit den Bedenken einiger Lehrkräfte, die Projekte unterrichten, die sich aus mehreren Fächern speisen, sodass fachfremde Anteile zum Bestandteil des Unterrichts werden. Interne Fortbildungen durch die Projektentwickler fangen diese Bedenken sowie eine generelle Unsicherheit im Umgang mit der neuen Unterrichtsform auf. In 90 Minuten werden Inhalte vermittelt, Materialien erläutert und Tipps zu außerunterrichtlichen Aktivitäten gegeben.

Weitere Aspekte, die den PU maßgeblich beeinflusst haben, waren folgende Beobachtungen beziehungsweise Überlegungen:

- Wenn die Schülerinnen und Schüler eigene thematische Schwerpunkte wählen sollen, um zu recherchieren und Präsentationen zu erstellen, muss ein theoretisches Basiswissen vorhanden sein. Jedes Projekt startet deshalb mit einer zweiwöchigen Input-Phase, in der inhaltliche Grundlagen geschaffen werden.



- Ein Ziel des PU ist die Erweiterung der Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Schnell wurde deutlich, dass hier speziell bei den Fünftklässlern wesentlich weniger vorausgesetzt werden kann als angenommen. Der Jahrgang 5 startet deshalb mit einer Phase der Methodenvermittlung, die mit einem Basis-Methodenführerschein endet.
- Der PU steht und fällt in weiten Teilen mit der Materialausstattung. Das betrifft Bücher (aus den Bücherhallen), aber auch die IT-Einrichtungen der Klassenräume. Hier ist kontinuierliches Nachsteuern erforderlich.
- Besonders wichtig: Jedes Projekt läuft nach dem gleichen Schema in sieben Phasen, was den Schülerinnen und Schülern Sicherheit gibt und für Verbindlichkeit in der Unterrichtsplanung sorgt.

Natürlich gibt es im Gesamtkollegium auch skeptische Stimmen gegenüber der neuen Unterrichtsform. Anspruch ist in der Entwicklung, dass und wie die Schülerinnen und Schüler vom PU effektiv profitieren. Eine zentrale Frage dabei ist, wie dies gewährleistet werden kann. Zwar werden nach einem Projekt mit den Lehrkräften Auswertungsgespräche geführt, aber valide Erkenntnisse sind innerschulisch schwer zu gewinnen, vor allem nicht über kurze Zeiträume. Deshalb wurde Kontakt mit dem Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung (IfBQ) aufgenommen, das daraufhin die professionelle Evaluation des PU übernommen hat. Die ersten Testungen in den Jahrgängen 5–7 und Evaluationsgespräche mit Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern haben stattgefunden. In ungefähr zwei Jahren wird sich zeigen, ob mit dem PU die an ihn geknüpften Ziele erreicht werden können. Dazu zählen die erfolgreiche Vermittlung von Methodenkompetenz (Schwerpunkte Forschen und Präsentieren) sowie hohe Lernmotivation durch interessegeleitetes Arbeiten, das Schaffen breiter Akzeptanz für eine Unterrichtsform, die einen guten Teil der Lernverantwortung in die Hände der Kinder und Jugendlichen legt, und das Etablieren einer Lernkultur, die im Rahmen eines fest definierten Stundenkontingents explizit der Tradition des Lernens mit Kopf, Herz und Hand folgt.